

**Das Wetter.** — Der Sommer hat bei uns jetzt in allem Ernste begonnen und vorige Woche war es wirklich heißes Wetter. Die heißen Juli-Sonne sandte ihre fast senkrechten Strahlen herab und steigerte die Hitze, besonders am Freitage und Samstag, auf 96 bis 100 Grade im Schatten. Die Landleute haben erwünschtes Wetter für ihre Ernte und waren während letzter Woche fleißig beschäftigt, den Ertrag ihrer Felder ins Trockne zu bringen, wobei ihnen die Hitze wohl manchen Scheißtropfen ausgepreßt haben mag. Wenn in der gegenwärtigen Woche das Wetter wieder so kühnlich ist, wird die Ernte in dieser Gegend beinahe vollendet werden.

**Die Fliegenplage,** welche im vorigen Sommer unter den gewöhnlichen Hausfliegen herrschte und Tausende dieser lästigen Insekten wohnter Zimmer wegraffte, hat sich bei denselben wieder eingestellt, in allen vorjährigen Eigenschaften, nur nicht in so bedeutenden Umlage. Niemand wird dies bedauern, da diese Thierchen zum Ueberflus vorhanden sind.

**Wündige Berechnung.** — Die Freunde der neuen Tarif-Bill berechnen, daß die der Regier-ung jährlich \$21,000,000 Einnahme bringen würde. Dies mag möglich sein, doch scheint uns die Berechnung ziemlich wündig, da die ent-standenen Einkünfte bloß von dem Willen des Volkes abhängt, wie viel Waaren es vom Aus-lande kaufen will, und wie lange es Geld hat, um zu kaufen oder Credit bekommen kann.

Die Washington Union, gewöhnlich die Hof-zeitung oder das Mundstück der Administration genannt, sagt: „die Freunde des Schutzes würden wohl thun, wenn sie die neue Tarif-Bill passiren ließen, denn wenn sie sich widersetzen, so würde später eine viel schlechtere Bill passiren.“ — Dies ist ein ziemlich d e r b e r Vers-weis für alle Pokosofos die gegen die Passirung der Bill stimmen, und gleichzeitig ein unbeson-neres Geständnis, daß sie sich l e c h t i s s e. — Sol-che Aeußerungen vertragen den wahren Zweck unserer Administration.

**General Scott.** — Obwohl der Krieges-freter vereint mit der Administration, den alten General, der im Dienste seines Landes unter den Waffen grau wurde, gern verächtlich mas-chen wollen, in der Absicht seine Ansprüche für die Presidentschaft in 1848 zu verteideln, verliert er dadurch doch nichts von der Achtung seiner Freunde. An manchen Orten werden öffentli-che Versammlungen gehalten und in den dabei passirten Beschlüssen die Bedenken des Gene-ral's gehörig in Licht gestellt, dagegen aber die Verläumdungen seiner Feinde mit gebührender Verachtung getadelt. Es wird daher ein schwe-res Unternehmen für Präsident Volk und Con-foorten sein diesen Witterverber für die Presi-dentenwürde zu stürzen. Seine Verdienste und Thaten als Krieger haben ihn hochgeehrt in der Achtung des Volkes und wir glauben, daß sei-ner Ernennung als Candidat für Präsident nicht ohne guten Erfolg für die Whig-Partei sein würde.

**Bewaffnete Ansiedler für Californien.** — Zwei Regimenter Freiwillige im Staate New York, haben der National-Regierung ihre Dienste zur Eroberung oder Vertheidigung von Californien angeboten und sind bereit dorthin abzugehen, so bald die Regierung Mittel zu ihrer Beförderung darbietet. Es soll ihre Absicht sein nicht zurückzuführen, sondern sich dort, im Colorado der neuen Welt, häusliche anzufreden, indem man allgemein glaubt daß Californien bald einen Theil des Ver. Staaten Gebietes bilden wird.

**Sparfamkeit.** — Während die sogenannte britische Tarif-Bill im Congress unter Ver-säthigung war, wurden benach Hundert Neden für und gegen dieselbe gehalten, wofür das Volk wenigstens \$100,000 bezahlen muß, und dies bloß aus der Ursache weil es der Präsident haben will. — Welch ein Segen ist doch eine solche Pokosofos-Administration für das Land.

**Vermisches.**

**Ein frecher Gaunerstreich.** — Den frech-ten Gaunerstreich wozu wir seit Kurzem ge-hört haben, erzählt eine New-Yorker Zeitung. Es-ka vor drei Monaten begab sich ein Schurke in die Scheuer des Dr. Matthews und stahl ein-just gekauftes Pferde-Geschirr. Genaue Nach-suchung wurde gehalten, aber ohne Erfolg, und der Doktor sah sich genöthigt neues zu kaufen. Dies hatte er aber kaum gebraucht als es eben-falls vermisst wurde, und als er in die Scheuer kam fand er das alte Geschirr aufgehängt wo das neue gewesen war, und ein hübsches Bild-chen beigefügt, worin die Ursache des Zurück-bringens angegeben wurde. Der Schurke sa-gte, daß er vor einiger Zeit das Geschirr genom-men habe, in der Meinung daß es den bestim-mten Zweck entsprechen würde, nachdem er es aber drei oder vier Monat gebraucht, habe er ge-funden, daß es durchaus nicht passe und meis-send daß das neue sehr gut thun würde, habe er den Wechsel gemacht; er sei jetzt im Besitz einer kleinen Krämer-Excursion zu machen u. w. er-de bei seiner Zurückkunft das Geschirr entweder zurückbringen oder dafür bezahlen.

**Schauderhafter Mord.** — Der in Ken-venworth, Louisiana, gedruckte Banner sagt: — Wir haben in unserm Gefängnisse James Field, einen jungen Mann von diesem Coun-ty, dessen Hände noch naß sind vom Blute seiner Mutter. Dies Angeheuer in Men-

schen Gestalt hatte seine Mutter zu sich ge-kommen zur Unterstüzung, mit ihm zu leben — er wollte die Mittel anschaffen und sie soll-te die Hausarbeit thun. So lebten sie bis die Gesundheit der alten Frau nachah und sie kaum fähig war das Bett zu verlassen, als er am Sonntag den 7. zu ihr ging und ver-slangte, daß sie aufstehe und ihm das Bett-tageessen machen sollte, und sie sollte schnell sein sonst würde er sie erschießen. Die Frau gehorchte dem Befehle, und indem sie sich über Feuer bückte auf welchem sie das Essen berei-tete, nahm er einen Pistolenschuß, der scharf geladen war, steckte das Pulver mit einer glühenden Kohle an und die Kugel drang ihr über der Hüfte durch den Leib. Sie sank blut-ende zur Erde, wo sie lag, während der Dä-mon und Wörder bemüht war das Blut zu stillen durch Ausfüllen der Wunde mit Werg und Salz, und sie mit kaltem Wasser und Spiritus wusch. Er ließ sie dann bei zum nächsten Mittage in seinem Bette liegen, bis er einem Toppig verweht, der zwischen ihm und ihr hing, damit seine Augen die trauri-gen sterbenden Blute seiner Mutter nicht sehen möchte. Am Montage wurde sie soviel schlimmer, daß er die Nachbarn herein rief. Als diese kamen stöh er — aber die Gerechtig-keit verholte und erreichte ihn und er stürz-te nun im Gefängnisse, sein Verhödr vor näch-ster District Court erwartend.

**Merkwürdiges Zusammentreffen.** — Thomas Jefferson wurde geboren in 1743, genau 8 Jahr nach seinem Vorgänger John Adams; Madison 8 Jahr nach seinem Vor-gänger Jefferson; Monroe 8 Jahr nach Ma-dison und John Q. Adams 8 Jahr nach Mon-roe. John Adams war just 66 Jahr alt als er aus dem Amte ging; Jefferson war 68; Madison war 66 und Monroe war 66; und John Q. Adams, wäre er für einen zweiten Termion erwählt worden, würde am Ende sei-ner Dienstzeit ebenfalls 66 Jahr alt gewesen sein. Adams, Jefferson und Monroe star-ben alle am 4. Juli.

**Fatales Unglück.** — Am Morgen des 4. Juli wurde zu Schaghticoke, oberhalb Troy, N. Y., ein Mann getödtet durch das Zer-spriegen einer Kanone. Er hatte die Kanone schwer mit Pulver geladen und füllte sie dann mit Wasser, um wie er sagte, einen lau-teren Knall zu bewirken. Er büßte für seine Unvorsichtigkeit mit dem Leben, indem die Kanone zerplatze und ihn so furchtbar ver-stümmelte, daß er bald darauf starb.

**Maria Perkins** wurde am 7. Juni in St. Louis verhaftet, weil sie Mannesleiden trug. Sie sagte, daß sie durch Absichten gegen die ge-schmähten Wiede in weiblichen Anzügen zu dem Verbrechen verleit worden sei, und er-kannte die Court durch eine Angabe der An-zahl von Einfassungen etc., welche eine modige Dame unserer Zeit verbunden ist alle auf ein-mal zu tragen, um genau hervorzuweisen. Ihrer Angabe nach wird ein Damenzug nicht als vollständig betrachtet, wenn sie nicht an verschiedenen Stellen und für verschiedene Zwecke, nicht weniger als sieben und zwanzig Artikel zu ihrer Kleidung verwendet hat.

**Räuberei.** — Das Hans von Cadwallader Houke, bei Coushestons, unterhalb Morris-town, wurde in der Nacht vom 1ten Juli ver-raubt, durch einige Langfinger, welche einzu-frier aufgeschoben hatten. Sie nahmen etwas Silbergeschirr, Hüte, Aergenschirme etc. mit, und ließen zum Beweise ihres schnellen Ab-zuges, zwei fremde Hüte im Stiche.

Der Schooner Maquina, welcher am 20. Juni von Yacatan in New-Orleans eintraf, be-richtet, daß die Gefangung in Merida die Unabhängigkeit Yucatan's und seine Absonde-rung von der mexikanischen Republik erklärt habe. Der bisher agierende Präsident Bar-bacena soll zum regelmäßigen Präsidenten er-höben werden. Einige der Einflußreichsten Bürger Yucatan's sprechen nunmehr von der Hoffnung aus, daß man bis spätestens in 2 oder 3 Jahren drei neue Sterne auf dem schnell vergrößerten Sternenhader der Ver. Staaten sehen werde.

**Eine sanftere Familie.** — William Haney und seine Frau sind in Weston wegen Völlerei ins Correctionshaus geschickt worden, und ihre beiden Kinder wegen Dieberei.

**Drei Arbeiter,** die in Charleston, Mass., Erde ausgruben, wurden erschüttert. Zwei von ihnen fand man später tot, den dritten sehr schwer verletzt.

Ein Armeesoldat, der zum Rekrutiren aus-gesandt worden ist, erzählt folgende Anekdo-ten: Eben als wir am 9. Mai unsere Abts-zehnsünder aufsaßen hatten, ritt General Taylor vor unsere Fronte. Die Mexikaner rührten ihre Kugeln zu hoch und die meisten derselben fielen im Nichten unter unsern Fein-ten. Sie richteten ihre Kanonen anders und war-fen nun ihre Schüsse oben so viel zu kurz, doch raffte eine Kugel zwischen unsern Kanonen durch und riß einem Oberen einen Fuß weg — „Da, sagte Gen. Taylor, Ihr werdet ver-bliches Geschick zu Eurem Abwenden haben, heute!“ Darüber lachten wir alle und er seg-te hinzu: „Aber kommt, sie haben uns amüs-irt, wir wollen sie auch ein wenig amüsiren.“ Wir gaben ihnen ein Ladung Granaten ohne Wirkung. Gen Taylor befahl uns nun, es mit runden Schüssen zu versuchen. Wir tha-ten so. Einer unserer Offiziere richtete eine Kanone mit vieler Sorgfalt und feuerte. Wir sahen die Soldaten und Pferde zur-ückweichen und Linten wirbeln und ein Durch-gang öffnete sich, der weit genug war, um ei-nen Wagen durchfahren zu können. Jeder fernere Schuß hatte denselben Erfolg, bis das Gras in Brand geriet.

Herr Sedell McKenzie ist als Agent von unserer Regierung nach Cuba geschickt wor-den. Einige Blätter bieten diese Sendung für eine geheime, um mit Santa Anna einen Vertrag abzuschließen und denselben nach Ver-ra Cruz zu bringen, um eine Revolution ge-gen Parades zu veranlassen; allein es ist nicht mehr als unwahrscheinlich, daß sich unsere Regierung in eine Intrigue mit Santa Anna einlassen wird. Eine andere Angabe ist wahr-

scheinlicher, daß nämlich Herr McKenzie au-thentisch ist, die beiden merikanischen Dampf-boote, Menesuma Guadalupe zu kaufen, wel-che die merikanische Regierung an einen Eng-länder für 50,000 Dollars verkauft hat, und daß er außerdem beauftragt ist, ein schwarzes Auge auf Aufstellungen von Raper Schiffen zu haben, und unserer Regierung über deren Bewegungen Nachricht zu ertheilen.

**Wird.** — Wir erfahren durch Capt. Diz-zey, vom Packetboote Mount Morris, sagt der Rochester Advertiser, daß ein Bauer Na-mens Bucetis, von Alleghany County, N. Y., eine Ladung Getraide nach Cayly brachte und dasselbst 3180 erhielt, welches er, ehe er sei-nen Heimweg antrat, einige Mal prahlend zeigte. Ein Mann, der sich Geranfien nannte, fuhr mit ihm von Cayly ab. Am nächsten Tage fand man Bucetis Wagen umgestürzt und ihn selbst tot unter demselben liegen. Da weder das Geld noch Fraganten, sein Be-gleiter, gefunden werden konnten, ist man zu dem Schluß gekommen, daß er von letzterem ermordet worden ist.

Vor einigen Wochen fuhr in West-Springsfield ein Eisenbahn-Karrenzug von Albany über ein irändisches Franzoiszimmer. Auf fallender Weise fand man gleich nachher bei Untersuchung der Leiche, daß sie kalt war, was zu dem Verdachte führte, daß sie vorher ermordet und auf die Schienen gelegt wor-den sei, um die Blutschat zu verhleinlichen. — Einige Umstände leiteten zur Annahme, daß ein Iränder Namens Patrick Dewalt, der in West-Springsfield lebt, der Mörder sei, we-shalb man ihn letzten Freitag arrestirte und festsetzte.

Der Cassin zur neuen Odd-Fellow's Halle, dahier, wird nächsten Samstag mit ge-bhörigen Ceremonien gelegt werden. Eine Pro-fection der Ordens-Brüder wird bei der Gele-genheit stattfinden.

**Verheiratet.**

— durch den Ehem. Hrn. Wm. Pauli, am 2ten Juli, Herr Bennenille Hubel mit Miss Elisabeth Ruppert, von Port Clinton. — Am 5ten, Herr Philip Williams, mit Miss Ca-therina Bachman, von Ducommanor. — Am nächsten Tage, Herr Jacob Meißner, mit Miss Sara Ann Wobst, von Greter. — Ebenfalls, Spengler Dengler, mit Elmira Kubra, von Greter.

— durch den Ehem. Hrn. J. Miller, am 4. Juli, Herr John P. Weicker, von Chester Co., mit Frau Anna E. tug, von Neadua. — Am nächsten Tage, Herr Wm. Miller, von Schuykill Co., mit Miss Cathar. Kuchs, von Reading. — Am 5ten, Herr David Wis-man mit Miss Elisabeth Comanna, von hier. — durch den Ehem. Hrn. A. I. Herman, am 2ten Juli, Herr William Meyer, mit Miss Anna Coleman, beide von Westport. — Am 1. Juli, Herr Alexander Bauer, von North Whitehal, Lecha Co., mit Miss Mary Bau-scher, von Humbera.

— durch den Ehem. Hrn. Isaac Köhler, am 28. Juni, Herr Peter Borer, von Maray-town, mit Miss Hannah Volk, von Grün-wisch. — am 2. Juli, Herr William Dilaba-legen, mit Miss Rachel Weitzer, von Dley.

**Starb.**

— am 23. Juni, in Ober Bern Tannschiff, am Krebschaden, Heinrich Hasler, sen., im 69sten Jahre seines Alters. — am 30ten Juni, in Hunterdon County, N. Jersey, Andrew Bray, ein Revolution's-soldat, im Alter von 84 Jahren.

**Öffentlicher Verkauf**

von beweglichem Eigenthum des verstorbenen Peter Dauber Die Unterschriebenen werden zum Verkauf anbieten, an der leztherigen Behauptung des verstorbenen Peter Dauber, in Langschwamm Tannschiff, Berks County, am Donnerstage und Freitage den 30. und 31sten infühenden Juli, jeden Tag um 10 Uhr Vormittags, fol-gendes bewegliche Eigenthum, nämlich:

Am ersten Tage Schopstüder, solche als Wellene Luche, Castuets, Eattune und ver-schiedene andere. Am zweiten Tage zwei 4-Gauls-Wagen, einer mit Roddy und Bhacu und ein breit räderlater, ein neuer 1-Gauls-Wagen, 3 Brandwein Kessel und Steuener, eine eiserne Aepfmühle und Seider-Press, eine Ertt Schmiedschür; zwei

**Rühe,** zwei Schweine u. s. w. Die Bedingungen werden am Verkaufsstel-ge bekannt gemacht von Jacob Dauber, } Administrat. Abraham Dauber, } Langschwamm, Juli 14, 1846. Sm.

**Banknots zum Verkauf.**

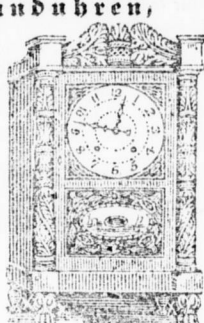
7 Stock-Anteile der Farmers Bank. Infolge einer Verordnung der District-Court der Vereinigten Staaten, für den dist-lichen District von Pennsylvania, werden öffentliche Versteigerung ver-kauft werden, am Samstag den 25ten Juli, um 1 Uhr Nachmittags, am Hause von Pe-ter Dapp, in der Stadt Reading, sieben Anteile vom Stock der Farmers Bank, von Reading — legthin das Eigenthum von Nikolaus Coleman. John S. Richards, Assignee. Reading, Juli 14. 2m.

**Phyladelphier Vieh-Markt.**

Union Viehhof, 11. Juli 1846. Angeboten während der Woche 1060 Stück, mehrentheils weilsche Schlachtschafen mit Ein-schluß von 460 die nach New York gebracht wurden. Ebenso 190 Kühe und Käber; 550 Schweine und 1150 Schaaf und Lämmer. Preise. — Schlachtschafen verkaufsten sich schwer zu 85 bis 84, die 100 Pfund. Etwa 100 Stück blieben übrig. Kühe mit Käbera kosteten \$14 bis 330. Schweine. — Die Verkäufe waren von 84 bis 85, die 100 Pfund.

**Franz Berger, Uhrmacher,**

Beiget seinen Freunden und dem Publikum überhaupt achtungsvoll an, daß er sich hier in der Süd-City Straße, zwei Thüren unterhalb Z. S. Darlings Eisenhofs, A. Behm's Wirthshaus gegenüber etablirt hat, und sich ein Vergnügen daraus machen wird alle respectiven Kunden, die ihn mit Auftra-gen in seinem Fache beehren mögen, prompt und billig zu bedienen. Man findet in sei-nem Stroh fortwährend eine große Auswahl von Vantke, Stauduhren, von allen Sorten und Preisen; Fa-schenuhren von je-der Art, Jeweller's Waaren u. s. w. — alles zu äußerst bil-ligen Preisen. Alle Reparaturen werden prompt und pünktlich verrichtet und die Arbeit ver-bürgt. Reading, Juli 7. Sm.



**Bettfedern.**

Der Unterschriebene hat fortwährend einen bedeutenden Vorrath weilscher Bettfedern auf Hand, welche billig verkauft werden. Franz Berger. Reading, Juli 7. Sm.

**Hinterlassenschaft des verstorbenen Benjamin Linsebieler,**

legthin von Washington Tannschiff, Berks County.

Nachricht wird hiermit gegeben, daß dem Unterschriebenen, wohinhafte in erwähnten Tannschiff, Administrationsbriefe verwilligt wor-den, welche die Hinterlassenschaft des verstor-benen Benjamin Linsebieler betreffen, abzu-geben, so auf tragend eine Art schuldig sind, auf gefordert ungesäumt abzugeben. Johann Kubus, Administrator. Juli 7. Sm.

**Hinterlassenschaft der verstorbenen Elisabeth Herz,**

legthin von Berks County Tannschiff, Berks Caty.

Nachricht wird hiermit gegeben, daß dem Unterschriebenen, wohinhafte im gedachten Tann-schiff, Administrationsbriefe verwilligt wor-den sind auf die Hinterlassenschaft der verstor-benen Elisabeth Herz. Alle die an ersaate Hinterlassenschaft schuldig sind werden des-wegen auf gefordert an den Unterschriebenen ab-zugeben, und alle welche Forderungen an dieselbe haben sind ersucht, ihre Forderungen vor dem 12ten nächsten August einzubringen, damit Alles so bald wie möglich berichtigt werden kann. Abraham Herz, Administrator. Juli 7, 1846. Sm.

**Hinterlassenschaft des verstorbenen Conrad Herz,**

legthin von Berks County Tannschiff, Berks Caty.

Nachricht wird hiermit gegeben, daß dem Unterschriebenen, wohinhafte im gedachten Tann-schiff, Administrationsbriefe verwilligt wor-den sind auf die Hinterlassenschaft des verstor-benen Conrad Herz. Alle die an ersaate Hinterlassenschaft schuldig sind, werden des-wegen hiermit auf gefordert an die Unterschrie-benen abzugeben, und alle welche Forderungen an dieselbe haben sind ersucht, ihre For-derungen vor dem 1ten nächsten September einzubringen, damit Alles so bald als möglich berichtigt werden kann. Abraham Herz, } Administrat'n. Peter Herz, } Juli 7, 1846. Sm.

**Hinterlassenschaft des verstorbenen Mary Ann Heck,**

legthin von Maidencrief Tannschiff, Berks Cty.

Nachricht wird hiermit gegeben, daß dem Unterschriebenen, wohinhafte in obenan-nem Tannschiff, Administrationsbriefe auf die Hin-terlassenschaft der erwähnten Verstorbenen verwilligt worden sind; und daß Alle, die For-derungen haben, auf gefordert sind, ihre Rech-nungen einzubringen — desgleichen werden diejenigen welche an die gemeldete Hinterlas-senschaft schuldig sind, auf gefordert, ohne Ver-zug Nachricht zu machen. Alle Ansprüche an obige Hinterlassenschaft müssen spätestens bis zum 13ten dieses Monats Juli gemacht werden, spätere werden ausgeschlossen. Samuel Heck, Administrator. Juli 7. Sm.

**Proclamation.**

Nachdem der Aechbare John Banks, Esq., President der verschiedenen Courten von Com-mon Pleas, des dritten Gerichtsbezirks, bes-tehend aus den Counties Berks, Northamp-ton und Lecha, in Pennsylvania, und Rich-ter der unterschiedlichen Courten von Over und Terminer, der vierteljährlichen Sigu-agen und allgemeiner Gefängnis Erlebigungs, in gedachten Counties, und John Stauffer und William Hoch, Esq's, Richter der Cour-ten von Over und Terminer, der vierteljäh-rigen Siguagen und allgemeiner Gefängnis-erlebigung, für die Richtung von Haupt und andern Verbrechen in gedachter County Berks, ihren Befehl an mich ausgestellt ha-ben, datirt Reading, den 13. April, A. D. 1846, worin sie eine Common Pleas, der allgemeinen vierteljährlichen Siguagen Over und Terminer und allgemeiner Gefängnis-erlebigung antraumen, welche gehalten wer-den soll zu Reading, für die County Berks, auf den ersten Montag im nächsten Au-

**Marktpreise**  
Wöchentlich berichtigt.

Artikel	per	Meas.	Pibls
Weizen	Bsch.	90	90
Moggen	"	80	60
Weiskorn	"	50	52
Hafcr	"	38	35
Klachsamen	"	1 20	1 21
Kleesamen	"	4 50	5 00
Timothy-samen	"	3 00	3 00
Kartoffeln	"	62	65
Salz	"	50	45
Gerste	"	65	62
Noggenbranntwein	Gal.	25	21
Kepfbranntwein	"	25	30
Veinl	"	80	80
Flauer (Weizen)	Börl.	4 25	4 12
do (Moggen)	"	2 75	2 50
Schinken	Pfd.	9	10
Schweinefleisch	"	5	6
Mindfleisch	"	6	6
Unschliff	"	8	6
Kasbutter	"	9	9
Dickorhsel	Kist.	4 00	5 25
Eichenholz	"	3 00	4 00
Treinkohlen	Tofte	3 50	4 00
Gyps	"	6 00	5 75

gut, (welches den Steuern des gedachten Mo-nats sein wird) und welche zwei Wochen dau-ern soll —

So wird hiermit Nachricht gegeben an den Coroner, die Friedensrichter und Constabel der gedachten County Berks: daß sie sich zu erfagter Zeit, um 10 Uhr Vormittags, mit ihren Verzeuungen, Requiraturen, Unter-suchungen und Examinationen und allen an-dern Erinnerungen einzufinden haben, um sol-che Dinar zu thun, die ihren Aemtern zu thun obliegen. — Desgleichen diejenigen, wel-che verbunden sind gegen die Gefangenen die in dem Gefängnisse der County Berks sind, oder dann sein mögen, gerichtlich zu verfab-ren, so wie es recht sein mag. „Gott erhalte die Republik!“ George Cernan, Sheriff.

**Scheriffs Amt, Reading, Juli 7, 1846.**

Die Sigen und Jurors, welche auf er-saate Court vorgeladen sind, werden ersucht, Pünktlichkeit zu beobachten: im Fall ihres Ausbleibens werden sie in Gemäßheit des Geseses dazu genummen. Diese Anzeige wird auf besondern Befehl der Court bekannt ge-macht, daher alle diejenigen, welchen es an-geht, sich darnach zu richten haben.

Die Friedensrichter im ganzen County sind chreibtlich ersucht Bericht von Acog-nizances und Anklagen an einen der pro-ficierten Anwäls, Peter Filbert und J. Pringle Jones, Esq., einzige Tage vor der Court zu machen, so daß Wills zubereitet werden mögen, für das Handeln der Grän-d-Jury und Partien, Zeugnis und betwohn-der Jury keine Zeit verlieren.

**Wichtig für alle Land-Haushälter.**

Ihr mögt verlohnt sein Jeder-zeit reinen und höchst kräftigen Thee zu bekommen, beim einzelnen Pfund oder in grö-ßern Quantitäten, an

**Warenhause**

**Der Peking Thee-Company,** 30 Süd zweite Straße, zwischen Mar-ker und Cheonutstraße, Philadelphia. Vor diesem war es schwer, in der That fast unmöglich, jederzeit guten grünen oder schwar-zen Thee zu bekommen. Aber jetzt braucht Ihr nur den Stehr der Peking Thee-Company zu be-suchen, um so schönen und kräftigen Thee zu bekommen, als Ihr nur wünschen könnt. Jes-der Geschmack kann hier befriedigt werden durch den Vortheil, daß man den Artikel rein, um geringen Preis haben kann. Philadelphia, Juni 23. 1846.

**George W. Arms,** Rechtsanwält, (Attorney at Law).

Office in der Nord-City Straße, dem Courthause gegenüber. Reading, Juni 23. 1846. 6c.

**Hinterlassenschaft des verstorbenen Peter Dauber,**

weiland von Langschwamm Tannschiff, Berks County.

Nachricht wird hiermit gegeben, daß dem Unterschriebenen, wohinhafte in Langschwamm Tannschiff, Administrationsbriefe verwilligt worden sind, auf die Hinterlassenschaft des ge-dachten Verstorbenen. Demgemäß werden alle Personen, die noch rechtmäßige Forde-rungen an gedachte Hinterlassenschaft haben, hierdurch ersucht ihre Rechnungen bald für Be-zahlung einzufenden; und Alle, die noch etwas an dieselbe schuldig sind, werden auf-gefördert ohne Verzug abzugeben an die Unterschriebenen. Jacob Dauber, } Administrat'n. Abraham Dauber, } Juni 16. Sm.

**Leghorn-Hüte!**

Der Unterschriebene erlaubt sich dem respectiven Publikum anzuzeigen, daß er einen bedeutenden Vorrath an Leghorn-Hüten für Kinder, Knaben und Männer, direct von Europa erhal-ten hat, die er wohlfeil zum Verkauf anbietet. Er erhält sie im Lande und das Publi-kum überhaupt möcht er darauf aufmerksam machen, daß er die Hüte selbst importirt und sie daher wohlfeiler verkauft als sie in Phila-delpia zu haben sind. E. L. Geizmann, Reading, Mal 19.